

Von der Klassenbesten zum Heroin-Junkie

Lisa war ein Vorzeigekind aus gutem Elternhaus, bis sie es satt hatte, perfekt zu sein:

Mit dem Griff zum Alkohol begann ihr Absturz. Am vorläufigen Ende ihrer Drogenkarriere nahm sie sogar Heroin. Bei "Parceval", einer Einrichtung für suchtkranke Kinder und Jugendliche, übt sie nun das Leben ohne Drogen.

Der Tag bei "Parceval" im brandenburgischen Gross Glienicke beginnt um 6.30 Uhr mit dem Weckruf für Lisa. Noch vor einem Jahr, mit 13, wachte Lisa immer wieder nach durchzechten Nächten irgendwo in Berlin auf. Vier alkoholbedingte Abstürze pro Woche waren bei ihr keine Seltenheit.

Es war eine Rebellion gegen die Erwartungshaltung ihrer Mutter, meint Lisa heute: "Sie sagte: Du musst Klassenbeste sein, du musst dünn sein - das war voll der Druck." Bei ihren Punkfreunden wurde Trinken dann zum

Gruppenzwang: "Wenn du Punk bist, gehört Alkohol dazu", sagt sie. "Du fängst um zwei Uhr an und hörst halt irgendwann auf, wenn du einpennst."

Wer nicht mitmacht, wird zum Außenseiter: "Mit Leuten zu reden, die besoffen sind, wenn du selbst nüchtern bist - das ist schwierig", sagt Lisa im Rückblick.

Limo überdeckt den Alkoholgeschmack:

Ihr erstes Bier war mit Zitronengeschmack. Härtere Alkoholika mischte sie mit Süßem. "Typisch für Mädchen", sagen die Betreuer der Suchthilfe. Der bittere Geschmack, der sie normalerweise abstößt, wird übertüncht - wie auch bei den fertig gemixten Alkopops.

Lisa hat inzwischen Abstand zum Alkohol und zu den illegalen Drogen. Die Strategie der Getränkehersteller, mit Hilfe der Alkopops immer jüngere Kunden zu gewinnen, sieht das Mädchen kritisch: "Das ist doch voll krass, dass der Markt extra Alkohol für Jugendliche herstellt."

Beitrag von ZDF.reporter www.zdf.de